

ne für den ihr auf der Reise nach Amerika auf der "Campania" im August angelegten großen Zinwellen...

Die Allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe hat, gleich einigen anderen Gesellschaften, im Anschluß an die Lebensversicherung eine Qualifikationsversicherung eingeführt...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Aus Elßig-Verträgen, 9. Okt. Der Weinablaß nach der Schweiz scheint diesen Herbst nicht so lebhaft zu werden, wie im Vorjahr...

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 9. Okt. Am Weltmarkt haben die Weizenpreise in abgelaufener Woche einen Tiefstand erreicht...

Weinpreise.

Alcinajach, 10. Okt. Noch feil, zumal es in der Quantität vorrätig. Preise getrieben auf 150 M.

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Tschudi. (Fortsetzung.) Ohne ihm konnte ich nichts beginnen, es war eine Unmöglichkeit...

Vom Vottwarth, 10. Okt. Die Traubenlese ist, bisweilen zwar beeinträchtigt durch etliche Regentage...

Verstorben.

In Stuttgart: Ulric Schöch, Marie Wächter, J. Dienstbach, Zimmervermessers W. Geirietz...

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 12. Oktober.

Ein von Spanien über Südrussland feilschmig nach Sibiriensland bis an den Böhmerwald...

Drucke Nachrichten.

Riga, 11. Okt. Am Riga'schen Strande bei dem Bobort Wiberlingshof wurde am 8. Okt. von Fischern eine verlorne Flasche gefunden...

Brüssel, 11. Okt.

Das Bureau der internationalen Friedensliga hielt bei geschlossenen Thüren seine erste Sitzung ab.

London, 11. Okt.

Am Dienstag in Derby abgehaltene Versammlung der Grubenbesitzer verwarf neuerdings die Forderung der Bergarbeiter...

Paris, 10. Okt.

Nach hier vorstehenden Meldungen aus Buenos-Ayres wiederholt sich der Kongreß der Verlängerung des Belagerungszustandes.

Wochenpreise.

Neutlingen, 8. Okt. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Hopfenverkäufe abgeschlossen...

Obstpreise.

Heilbronn, 10. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die...

Wochenpreise.

Neutlingen, 8. Okt. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Hopfenverkäufe abgeschlossen...

Obstpreise.

Heilbronn, 10. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die...

Wochenpreise.

Neutlingen, 8. Okt. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Hopfenverkäufe abgeschlossen...

Obstpreise.

Heilbronn, 10. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die...

Wochenpreise.

Neutlingen, 8. Okt. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Hopfenverkäufe abgeschlossen...

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 159

Samstag den 14. Oktober 1893.

62. Jahrg.

Abgabepost: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit "Unterhaltungsblatt" in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Ankündige Bekanntmachungen.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr bei "Eisenmann" in Gbnl aus der Durchforstung im Spagenschlag...

Weinmoß-Verkauf.

Der Ertrag der gutherrschastlichen Weinberge: 6 Sekt. Portugieser, 10 " schwarz Riesling, 20 " Clevner, 135 " Rotwein, 60 " Weißwein, 35 " weißer Riesling.

Montag den 16. Oktober, mittags 1 1/2 Uhr, in der Kelter zu Kleinbottwar in kleineren Particen zur öffentlichen Versteigerung.

Weinmoß-Versteigerung.

Montag den 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, kommen in der Kelter particeenweise zur Versteigerung: ca. 80 Sekt. Trollinger, Lemberger, 60 " schwarz Burgunder, Clevner, Portugieser, Affenthaler, St. Laurent.

Am nächsten Montag den 16. d. M., nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Winter-Schafweide von Martini 1893 bis Ambrosi 1894 verpachtet.

Albert Sauer, Badnang.

empfehlen zu billigsten Preisen sein bestsortiertes Lager in Reichsöfen, Wasseralfinger Regulier-Kochöfen, Sopwellöfen im Zimmer & außen heizbar, Regulier-Ofen und Amerikaner Öfen für immerwährenden Brand.

eiserne & blecherne Kochherde in großer Auswahl, Waschkessel, Kochgeschirre in Eisen, verzinkt und emailliert, sowie Eisen & Eisenwaren aller Art.

Futterlchneidmaschinen für Öppel und Handbetrieb, Futterlchneidmaschinenmesser unter Garantie empfiehlt zu sehr billigen Preisen Albert Sauer.

Regenmäntel, Jacken, Wintermäntel, Capes, Tricotailen. Louis Vogt. NB. Gelegenheitskauf!

Louis Vogt Badnang empfiehlt in großer Auswahl Baumwoll-, Jaquarddecken, Bett-Lücher, weiß und farbig, Wollene Bett-Decken, Bügel-Decken, Pferde-Decken.

Schafweide-Verpachtung. Am nächsten Montag den 16. d. M., nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Winter-Schafweide von Martini 1893 bis Ambrosi 1894 verpachtet.

Geld-Gesuch. 2500 M. und 2200 M. werden zu 4 1/2% auf sehr gute Siderbüchsen aufgenommen gesucht durch Badnang. Steiner, Verw.-Kmar.



**Wachung.**  
**Herkules-Wolle**  
vorzüglich in Haltbarkeit u. Farbe sowie

**Woll. Stridgarne**  
in allen Farben und nur guten Qualitäten.



**Alleinige Verkaufsstelle für**  
Wachung und Umgebung bei  
**F. A. Winter.**

**Wollene Socken und Strümpfe**  
**Wollene Normal-Hemden**  
**Wollene Unterleibchen**  
**Baumwollflanell-Hemden**  
empfehlen in großer Auswahl  
**F. A. Winter.**

**Korsetten**  
**Unterzüge**  
**Tricotailen**  
**Schwarze und farbige Schürzen**  
**Herrentragen**  
**Manichetten**  
**Gummifragen**  
empfehlen  
**F. A. Winter.**

**Wachung.**



**BETT FEDERN**  
und Flaum  
in den bekannten Sorten  
**gute graue Entenfedern**  
zu 1 M. 30 u. 1 M. 60  
das Pfund.

**Bettbarstecke & Drill**  
**Damaße** in den neuen. Modernen  
**Gebliche Madapolam**  
und **Cretonne**  
**Bettvorlagen & Tischteppiche**  
sowie sämtliche  
**Ausstener-Artikel**  
empfehlen in nur soliden Qualitäten  
**F. A. Winter.**

**Gerbergehilfen**  
für Baumarbeit werden nach auswärts  
geholt durch  
**Wagner Beck.**

**Steinbach.** Eine neue  
**Puhmühle**  
mit 6 Sieben hat zu verkaufen  
**F. Michels, Wagner.**

**Den Ertrag**  
von ca. 5 Dierkel Alee  
hat zu verkaufen  
**Carl Käß,**  
Leoderfabriken.

**Mohnkuchen und Mohnmehl**  
trifft dieser Tage ein und gebe bei sofortiger Bestellung ab Bahnhof noch billig ab.  
**C. Weismann.**

**Thomasmehl**  
kann von einem dieser Tage eintreffenden Waaggon ab Bahnhof noch billig abgeben.  
**C. Weismann.**

**Wollgarn,**  
in allen Farben und Qualitäten empfiehlt preiswürdig, ebenso Strumpflängen jeder Größe aus bestem Garn  
**C. Weismann.**

**Feinst. Jagdpulver, Schrote, Patronen**  
und sonstiges Zubehör empfiehlt  
**C. Weismann.**

**Strohkolben,**  
in allen Größen,  
**Bierflaschen, Trinkgläser,**  
**Einmachgläser, Flaschenverschlüsse,**  
**Gummiringe,**  
**Ritz- und Schnapsgläser,**  
**Vogelgläser und Glas-Ziegel**  
empfehlen  
**C. Weismann.**

**Limburger Käse,**  
sehr schmackhaft bei Laibchen billig bei  
**C. Weismann.**

**MAGGI'S** Suppenwürze  
Original-Fläschchen von 65 Pfennig an ist zu haben bei  
**Gustav Gelling, Sulzbach.**  
Die leeren Originalfläschchen à 65 Pfennig werden zu 25 Pfennig und diejenigen à M. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Wachung.**  
**Spezerei-Geschäft,**  
ferner alle Sorten  
**Safuer-Geichir**  
empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch.  
**Fr. Kubach, Weiskadenstr. 12.**  
**Böblinger Hasenbier.**  
hatte gleichfalls bestes empfohlen.

**Neu! Außertrassen! Neu!**  
**Koch's Benzolin,**  
hergestellt v. W. Koch u. Cie. in Feuerbach b. Stuttgart.  
**Unbrennbares, nicht explodierendes**  
**Stelenwasser!**  
ist das beste Mittel zum sichern Entfernen von Schmutzstellen aller Art, greift die Farbe der Stoffe nicht an und hinterläßt keinen Schmutzrand. Zum Reinigen von Wandstücken zc. unübertroffen. Durch seine Unbrennbarkeit ist es die vielen Unfälle, welche bei Benzin täglich vorkommen, völlig aus; es sollte deshalb in keiner Familie fehlen. Per Flacon 60 Pf. zu haben bei  
**C. Weill, Apotheker, Wachung.**

Eine schöne  
**Wohnung**  
mit 4 Zimmer u. j. w. ist bis Martini, zwei mit je 2 Zimmer sofort zu vermieten in meinem Nebenhaus.  
**Friz Häuser.**

**Wachung.** Eine schöne  
**Wohnung**  
hat bis Martini oder Lichtmess zu vermieten  
**Runberger.**

**Ein möbl. Zimmer**  
mit zwei Betten hat an solide Herren zu vermieten  
**Wetger Schweizer.**

**Feinst. Sprit u. Weinstensäure**  
zur Mostkonservierung  
empfehlen  
**A. Roser, obere Apotheke.**

**Gegen Sühneraugen und Warzen**  
empfehlen ein bewährtes Mittel  
**A. Roser, obere Apotheke.**

**Friedr. Lenbold**  
Buchbinderei, Wachung  
Hilfsstraße empfiehlt:  
Geschäftsbücher,  
Copierbücher, Bibliothekspapier,  
Sectographentinte,  
Kanzlei- und Konzeptpapier,  
Postpapier; Schreib- und Copierstifte,  
Briefumschläge aller Art,  
Schreibbücher, Gebetbücher,  
Wörterbücher,  
Photographie-Rahmen,  
Zeichenstiften,  
Notenpapier,  
Feste, Federn, Tafeln,  
Sintenzüge,  
Siegellack, Oblaten,  
Modellerbögen, Bilderbögen,  
Farbenschablonen,  
Lampenschirme,  
Schreibmaschinen,  
Albums, Markenbücher etc.  
Kalender, Adreßkalender.

**Monogramme und Schablonen**  
in verschiedenen Größen,  
**Stick- & Zeichengarne,**  
in weiß und farbig, sowie  
**Nadeln**  
hält stets vorräthig und bietet um geneigte Abnahme  
**C. Claf, Wwe.**

**Für Raucher.**  
Eine schöne Auswahl von  
**Gesundheitszigaretten**  
empfehlen bei billigen Preise  
**W. Maier**  
hinter dem Bahnhof z. Post.

**Gruis'sches Augenwasser!**  
General-Vertrieb  
**Sicherer'sche Apotheke**  
Heilbronn a/N.  
Seit 1788 bewährtes und hohes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.  
Kein Gehirnmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.  
Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchs-anweisung.  
Tausende von Altkranken jüngerer Zeit aus allen Kreisen bewahren den Erfolg bei dessen Anwendung.  
An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich durch obige Niederlage.

**Photographie.**  
Jeden Tag durch  
**C. Oswald, Photograph.**

**Friedrich Kugler**  
**Luise Reber**  
Verlobte  
Seehof Grossböckberg  
Am Okt. 1898.

**Wachung.**  
**Einladung.**  
Deutschland.  
**Wirtelbergische Chronik.**  
Stuttgart, 11. Okt. Angesichts der fortbauenden Klagen aus den an der Murrthalbahn gelegenen Orten über die Späterlegung des Schnellzugs 203, dürfte es sehr nach Orten an der genannten Bahn unterhalten, von Interesse sein, zu erfahren, daß nunmehr Briefkastenöffnungen mit Wirkung vom 12. Oktober nach den einzelnen Stationen der Murrthalbahn mit Zug 203 a (ab Stuttgart 10 Uhr 55) eingerichtet sind; doch werden solche Briefe nach Wachung, Gaildorf zc. mit dem 10 Uhr 30 Minuten hier abgehenden Zug bis nach Wachung mit und es können deshalb in letzteren noch Briefe nach Stationen der Murrthalbahn eingelegt werden.

**Große Auswahl.**  
**Cheringe**  
empfehlen  
**Adolf Stroß,**  
vorm. S. Käß.  
Gravieren unentgeltl. sofort.

**Samstag und Sonntag giebt's**  
**fettes Rindfleisch und**  
**Bodfleisch**  
bei  
**Wetger Stark.**

**Wachung.**  
**Rauchfleisch,**  
mitd geizgen, in großer Auswahl empfiehlt  
**Wetger Feigion.**  
Heute abend und über den Sonntag  
**frische Frankfurter**  
**Leberwurst**  
und geräuchert  
**Frankfurter Bratwürstchen**  
**Wetger Feigion.**

**Zur Kirchweih**  
empfehlen  
**vorzügl. Selsenberger**  
**Ungemach z. Germania.**  
Winnenden.  
Unterzeichneter verkauft

**neuen Wein**  
zu annehmbarer Preis, jedoch nicht unter 100 Liter.  
**L. Krauß, früher z. Noje.**  
Sulzbach.  
**Kirchweihsonntag u. Montag**  
bei reellem Neuen, 1/2 Liter  
**35 Pf.**  
**Ernst Dösch z. Hirsch.**  
Wachung.  
Am Kirchweihsonntag von 3 Uhr an findet bei mir  
**Tanzmusik**  
statt, wozu freundlichst einladet  
**Fr. Würth.**  
Wachung.  
Eine geschätzte Frau in einem Fittal sollte notwendig einen  
**Fahrestuhl**  
haben. Ist vielleicht jemand in der Lage, einen solchen leihweise auf längere Zeit oder etwa käuflich abzugeben?  
Dekan Klemm.

**Wachung.**  
**Einladung.**  
Deutschland.  
**Wirtelbergische Chronik.**  
Stuttgart, 12. Okt. Gestern abend wurden auf das künftlich eröffnete jüdische Café in der oberen Schloßstr. vom gegenüberliegenden Niederhallgarten aus vier Revolvereüsse abgefeuert. Eine Kugel durchschlug ein Fenster, prallte an der gegenüberliegenden Wand ab und fiel alldann zu Boden, ohne Jemanden zu verletzen. Der Thäter ist entkommen.  
**Schwurgericht Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Amtliehe Nachrichten.**  
\* Se. Königl. Majestät haben am 9. d. M. allergnädigst geruht, eine der neuerrichteten 12 Bauaufseherstellen im Finanzdepartement dem bei der Finanzverwaltung verwendeten Werkmeister  
Erg in Wachung  
zu übertragen.  
\* Die Befugnisse des bisherigen **Fah-Wachamtes Murrhardt**, Oberamts Wachung, sind auf die Wächung von Wachung, sowie von Waagen bis zu 2000 Kgr. größter Belastung ausgedehnt worden.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Wirtelbergische Chronik.**  
Stuttgart, 11. Okt. Angesichts der fortbauenden Klagen aus den an der Murrthalbahn gelegenen Orten über die Späterlegung des Schnellzugs 203, dürfte es sehr nach Orten an der genannten Bahn unterhalten, von Interesse sein, zu erfahren, daß nunmehr Briefkastenöffnungen mit Wirkung vom 12. Oktober nach den einzelnen Stationen der Murrthalbahn mit Zug 203 a (ab Stuttgart 10 Uhr 55) eingerichtet sind; doch werden solche Briefe nach Wachung, Gaildorf zc. mit dem 10 Uhr 30 Minuten hier abgehenden Zug bis nach Wachung mit und es können deshalb in letzteren noch Briefe nach Stationen der Murrthalbahn eingelegt werden.

**Stuttgart, 13. Okt.** Die Cannstatter Gewerbeausstellung, welche am 6. August eröffnet, sich eines fortgesetzten zahlreichen Besuches (ca. 50 000) und auch eines glänzenden materiellen Erfolges zu erfreuen hatte, ist letzten Montag abend feierlich geschlossen worden. Die Ausstellung war von 224 Ausstellern besetzt und der Gesamtwert der ausgestellten Gegenstände betrug über 300 000 Mark. Die Cannstatter Industrie dürfte die Folgen dieses gelungenen Unternehmens noch lange angenehm verspüren, denn man hat auf der Ausstellung nur Gebiegenes zu sehen bekommen.

**Stuttgart, 12. Okt.** Gestern abend wurden auf das künftlich eröffnete jüdische Café in der oberen Schloßstr. vom gegenüberliegenden Niederhallgarten aus vier Revolvereüsse abgefeuert. Eine Kugel durchschlug ein Fenster, prallte an der gegenüberliegenden Wand ab und fiel alldann zu Boden, ohne Jemanden zu verletzen. Der Thäter ist entkommen.  
**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer habe von König und Ministerium nichts zu erwarten, er müsse sich selbst helfen und dies sei nach den von dieser Seite getroffenen Anordnungen und Maßregeln eine Verleumdung S. Majestät. Der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil die einzige den König

**Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anlage, den Landesherren eines Bundesstaates, nämlich Se. Maj. den König, beleidigt zu haben (§ 95 des Strafgesetzbuchs), war heute der Mediziner der Schwab. Tagwacht, Joh. Leonh. Tauscher hier, gebürtig von Augsburg, vor die Geschworenen geladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Zeugen waren nicht geladen. Die Anklage bezog sich auf einen in der Beilage der Schwab. Tagwacht Nr. 156 vom 8. Juli, d. J. enthaltenen, von Larbe eingesandten Artikel mit der Aufschrift: „Vor ländlichen Postlandsfrage, worin die landwirtschaftliche Anlage und die angeblich ungenügenden oder gar schädlichen Maßregeln der Württ. Regierung geschilddert wurden, angeht, deren eine Deputation nach dem Ministerium nicht empfangen und dann vom Minister kühl abgelehnt worden sei. Der Schluß lautet: Wir Bauern sehen nur zu gut, was wir von seiten der Regierung zu erwarten haben, so gut wie gar nichts, nicht einmal einen Steuernachschuß. Die Herren Beamten haben bisher immer aufgebessert bekommen, wann bekommt einmal unser Eimer etwas? Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland!“ Bauer, hilf dir selbst und damit basta! Der Angeklagte bestritt, daß weber in diesen Worten eine Mißachtung S. M. des Königs liege, noch er die Absicht oder das Bewußtsein einer solchen gehabt habe, vielmehr mißte man nach seiner Auffassung erst eine solche hineinlegen. Der Artikel sei von einem ruhigen besonnenen Manne vom Lande eingelebt worden und sie gegen die Mähe des Königs, nicht gegen S. Maj. selbst gerichtet. Auch konservative Wälder, nicht das sozialdemokratische Schwab. Tagwacht, haben damals ähnliche Artikel gebracht. Zum Beweise überreichte der Angeklagte eine Proklamation des Pfarrers Faulhaber in Hall, die Nr. 152 der Deutschen Reichspost mit einer Zeitberachtung über die Futternot und die vom Verein zur Abhilfe des ländlichen Notstandes herausgegebenen „Wilder ländlicher Not“, deren Verlesung mit ihren ergreifenden Schilderungen öffentlich sehr bedeutenden Eindruck hervorbrachte. Inverderichtig wurde auch der in Nr. 144 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 22. Juni, also 16 Tage vor Erscheinen des infrimierten Tagwachtartikels, veröffentlichte Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die gegenüber der Futternot zu ergreifenden Maßregeln, den Sinn des unter Klage gestellten Artikels dahin, der Schlußsatz: „Drum weg mit der Heuschreck! „Für König und Vaterland“,“ welches der Wirtelbergische Reichspost-Bauer in den deutschen Reichspostartikeln war, behaupte, der Bauer



Spruch der Ärzte eine Genesung nicht mehr zu erwarten. Auch der Zustand Ferdinand v. Lesseps, der seit einigen Tagen erkrankt ist, erscheint hoffnungslos.

\* Aus Kotonu meldet die Politische Coloniale: General Dobbs unternahm eine größere Expedition nördlich von Abomey. König Behanzin unterwarf eine Abtheilung im ganzen Lande bis Wehad; es herrschte die Befürchtung, daß dessen Anhänger nach dem Abmarsch der Truppen Wehad angreifen werden.

\* Nach einer Meldung des „Patriote“ überfiel in der Ortschaft Batiere (Nauru) eine Bande von 500 Sozialisten mit dem Bürgermeister an der Spitze, die dortige Pfarrkirche. Sie entfalteten rote Fahnen im Gotteshaus und warfen unter Abfingen der Marzellsäule, sowie gemeiner Spottlieder die Heiligenbilder, Kirchengereäte und Reliquien auf die Straße.

Der Altar und die Kanzel wurden zerstört, der Pfarrer mit dem Tode bedroht. Die Gendarmerie schritt endlich ein und verhaftete eine Anzahl Aufhänger.

**Washington, 12. Oktober.** Der Senat begann gestern Abend eine Sitzung, die so lange andauern soll, bis die Abstimmung über das Gesetz betr. die Aufhebung der Shermanacte herbeigeführt ist.

**Chicago, 10. Okt.** An dem getrigen großen Festtage war die Weltausstellung von einer gewaltigen Menschenmenge besucht. Man schätzt die Zahl der Anwesenden 750 000.

**Newyork, 11. Okt.** Ueber Montevideo wird dem Herald aus Brasilien gemeldet, daß der Admiral Mello in einer Kundgebung erklärte, er werde im Falle eines Erfolges die republikanische Institutionen streng aufrecht erhalten.

**Bahia, 11. Okt.** Heute wurden mit zeitweiligen Unterbrechungen zwischen den Forts und dem aufständischen Geschwader Schiffe geschossen. Die Stadt ist ruhig, die Geschäfte werden fortgeführt.

**Rio de Janeiro, 11. Okt.** Heute wurden mit zeitweiligen Unterbrechungen zwischen den Forts und dem aufständischen Geschwader Schiffe geschossen. Die Stadt ist ruhig, die Geschäfte werden fortgeführt.

**Verchiedenes.** \* **Saulgau.** Letzten Samstag wurde in der Krämerischen Papierfabrik in Scheer wiederum, wie vor einigen Jahren die Wahrnehmung gemacht, daß die Turbine plötzlich ihren Dienst verlagerte.

**Schloß und Forst.** Erzählung von M. v. Frysiedel. (Fortsetzung.) Die Mädchen blickten träumerisch in das bunte Durchscheiden des Saales, dann bemerkte Katharina:

„Gute Abend kommt Gerhard.“ „Ach, das ist ja eine besondere Neuigkeit“, rief Lydia.

„Und du gehst nicht einmal, ihn zu empfangen?“ „Er wird mich nicht vermissen.“ „Wie herbe diese Worte klangen.“

„Dann wird er morgen bei Papa seinen Besuch machen?“ fragte die Komtesse. „Ich weiß es nicht“, entgegnete Katharina ausweichend, „du weißt doch, er ist unberechenbar.“

„In einem lauschig ausgestatteten Nebenzimmer saß Sidonie in grazios nachlässiger Haltung in einem Sessel, ihr gegenüber Graf Hauenstein.“

„Hier kommt man doch wieder zur Besinnung“, sagte dieser tiefaufatmend. „Selt wann sind Sie nervös, Herr Graf?“ war die idyllische Gegenfrage.

Werkmeister den Fabrikanten um mehr als eine Million systematisch bestohlen und betrogen haben, indem sie große einkaufte Beträge unterschlugen oder die Forderungen als dubios bezeichneten.

\* Das 41 Häuser zählende Dorf **Albrans**, vielen Touristen und Sommerfrischlern wegen seiner herrlichen Lage am südlichen Mittelgebirge oberhalb Jernsbruns wohlbekannt, ist in der Nacht auf Samstag von einem entsetzlichen Brandunglück heimgesucht worden.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft** **Fruchtpreise.** **Badnang, den 11. Oktober 1893.** Weizen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 50 Pf. 6 M. 81 Pf. 6 M. — Pf. Haber 8 M. 10 Pf. 8 M. — Pf. 7 M. 90 Pf.

**Weinpreise.** **Oberstfeld, 11. Okt.** Gesellschaftsweineverkauf. Viele Käufer am Plage, die Preise bewegten sich für Portugieser: 67, 71 M. f. 1 Hftl., gem. Gew.: 61, 59, 63, 62, 58, 57, 58, 60 M., weißes Gew.: 60, 56 M. für 1 Hftl.

**Schnitz, 11. Okt.** Bei der am 10. Okt. stattgehabten Weinmessenverkäufung der Freiherrn, v. Sturm- felder'schen Gutsverwaltung wurden per Hektol. folgende Preise erzielt: Mauer 101 und 106 M., Lemberger 73 M., St. Laurent 61 M., Portugieser 57 und 58 M., Schw. Riesling 65—71 M. Weiß gen. Gewächs: 67 Mark pro 1 Hektol.

**Stadt Gausstatt, 11. Okt.** Lese dauert fort, Verkauf geht bei steigenden Preisen gut, Vorrat noch ziemlich viel.

**Oberstfeld, 12. Oktober.** In den letzten Tagen kauft bis zu 205 M. per 3 Hl. rotes und gelbes Gewächs, weißer Riesling 210 M. per 3 Hl., Vorrat r. 60 Hl.

**Göppingen, 11. Oktober.** Gesellschaftsweineverkauf. Lese beendet. Preis 185—205 M. Gesellschaftsweine; Verkauf lebhaft, Preis 170—200 M., noch Vorrat. St. Bernhardt, 11. Okt. Lese in vollem Gang, Preis 160—184 M., Käufer sind eingeladen. Liebersbrunn und Kennenburg, 11. Okt. Lese in vollem Gang, Preis 150—160 M. Verkauf geht rasch. Nördern, 11. Okt. Lese nahezu beendet, Preis 170—185 M. Vorrat 100 Hektol. Wäldenbrunn, 11. Okt. Verkauf lebhaft, Preis 160—170 M., noch Vorrat.

**Göppingen, 11. Oktober.** Ein Metzger Weinergärtner schnitt letzter Tage eine Traube ab, welche das respektable Gewicht von 2 1/2 Pfund hatte.

**Urach, 12. Oktober.** Lese beendet, Menge schlägt zurück. Preise 120—130 M. f. 3 Hftl.

**Stuttgart, 11. Okt.** Güterbahnhof. Zufuhr 21 Waggons Mostohf (1 württ., 2 bayer., 8 hess., 3 österr., 7 schwed.). Preis per Waggon 450 bis 520 M., per Zentner 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

**Stuttgart, 11. Okt.** Kartoffelmarkt. Zufuhr 800 Zentner. Preis per Zentner 2 M. 60 Pf. bis 3 M. — Pf. — Krautmarkt. Zufuhr

„Sie, schlechter Laune? Sie strahlen ja förmlich in Glück!“ „Ja, nach außen hin, innen sieht's anders aus.“ „Wo auch hier Schein“, sagte leise der Graf.

„Was wollen Sie?“ rief das schöne Mädchen leidenschaftlich, „die Natur hat mich nun einmal anders geschaffen als meine Mitbewerberinnen. Mich kann nichts befriedigen. Ich möchte meinen eigenen Eingebungen folgen und bin gezwungen, mich der gesellschaftlichen Schablone anzubehalten.“

„Er hörte mit schmerzlichen Mißfallen diesen Erguß. So leidenschaftlich er das schöne Mädchen liebte, ihm waren solche Zeichen der Herzlosigkeit an einem Weibe zuwider.“

„Wenn Sie arbeiten, ein bestimmtes Ziel verfolgen, so würden Sie vielleicht Befriedigung finden“, sagte er im Tone des Freundes. „Arbeiten? Das raten Sie mir? Sie, der Erbe eines alten Stammes? Was sollte ich auch arbeiten, schriftstellerin etwa? Ruh, ein Blauschiff ist mir so entsetzlich, daß ich mir vorstellen kann, weshalb die Männer so erbittert auf diese Gattung meiner Geschlechts-genossen sind.“

4000 Stüd. Preis 18 bis 20 M. per 100 Stüd. — Mostohfmarkt. Wilhelmplatz. Zufuhr 10,000 Ztr. württ. Mostohf. Preis per Zentner 3 M. bis 3 M. 30 Pf.

**Winnenden, 12. Oktober.** Zufuhr auf dem heutigen Markt rund 150 Säcke Mostohf, Preis per Ztr. 3 M. 40 Pf. bis 3 M. 70 Pf., und 60 Körbe gebrochene Obst, Preis 4—5 M. der Ztr.; alles verkauft.

**Seilbrunn, 12. Okt.** Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markt stellten sich die Preise bei Obenwälder Obst auf 2.80 M. bis 2.90 M., bei Kesseln auf 3.00—3.60 M., bei Birnen auf 2.35 M., bei gebrochene Äpfeln auf 5.50 bis 6.00 M., bei gebrochene Birnen auf 4.50 M., bei gelben Kartoffeln auf 1.85—2 M., bei Wurfkartoffeln auf 2.00 bis 2.90 M., Silberkraut 100 Stüd auf 25 M.

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang** (mit Filialien) am Sonntag den 15. Oktober (Kirchweihfest) Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm. Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret Filialgottesdienst in Maubach: Derselbe.

\* **Badnang.** Das Opfer am nächsten Sonntag ist für eine **evang. Kirche in Horb** bestimmt. Als früherer Dekan in Sulz mit den Verhältnissen und Bedürfnissen der dortigen Gemeinde besonders bekannt, möchte ich mir erlauben, auch auf diesen Wege sie zu einer möglichst kräftigen Unterstützung besonders zu empfehlen.

**Gestorben:** In Stuttgart: L. Nagel, Hofbomänenrats We. Fr. Hertlein, Mittelschullehrer. Gebhard Marger, Fr. Fuchsloch. — Fr. Rudolph, Privatier, Willibach. L. Obermüller, Fabrikanten Witwe, Königsbromm. Gaier, Oberlehrers Witwe, Ulm. A. Kieninger, Wollwirt, Fellbach. M. Maurer, Oberamtsarzt We., Weinsberg. E. Schmid, Buchbindermeister, Ulm. J. Klein, Gastwirt, Ulm. Chr. Keller, Wirt, Ulm. R. Rupp, Schullehrers We., Hall. A. Kriebler, Sattlermeister, Horb. J. G. Käsmair, pen. Walfmeister, Mergelstetten. Karl Friedl, Magaziner, Oberstfeld.

**Mutmaßliches Wetter am Samstag, 14. Oktober.** (Nachdruck verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Samstag und Sonntag nach nur zeitweiliger Erhellung mit wenig oder keinen Niederschlägen neuerdings trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

**Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 41.** **Neueste Nachrichten.** Berlin, 13. Okt. Der Post. Ztg. zufolge sind die Verhandlungen mit den Industrievertretern so umfangreich, daß die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb vor Frühjahr nicht zu erwarten ist.

**Birmingham, 13. Okt.** Eine Versammlung der Bergarbeiter nahm eine Resolution, welche die Bemühungen des Bürgermeisters für die Beilegung des Streits anerkennt, aber die Lohnherabsetzung als nicht notwendig und daher als unannehmbar bezeichnet.

**Washington, 12. Okt.** Die gestern um 5 Uhr nachmittags begonnene ununterbrochene Sitzung des Senats dauert noch an. Allen sprach zu Gunsten der Aufhebung der Shermanacte in der 15. Stunde. Das Amendement zu Gunsten der freien Silberprägung wurde abgelehnt.

„Ich glaube Sie zu verstehen, Sidonie, Sie sehnen sich nach einem Etwas, einem Ideal, das Ihr ganzes Denken und Fühlen von dieser Erde fort in eine andere Welt zieht — die Liebe eines Mannes allein könnte Sie befriedigen.“

Sie antwortete nicht. „Sidonie!“ fuhr er in einem leisen, bebenden Tone fort, „Sie sind ein eigenartiges, verwöhntes Kind. Aber Sie sind mir teurer mit Ihren Fehlern, ja, ich schätze Sie gerade deshalb höher als alle jungen Damen unserer Bekanntschaft, die widerstandlos mit dem Strom gehen.“

Sie weichen ab von der allgemeinen Schablone, Sie haben Charakter, nur noch nicht die rechte Bildung des Charakters. Sidonie!“ fuhr er erregt fort, „ich liebe Sie mit aller Kraft meines Herzens, wollen Sie sich mir anvertrauen, wollen Sie als mein angebetetes Weib mir gestatten, Sie auf den rechten Weg zu leiten? Die Frau muß, so heiß sie auch empfindet, nach außen hin Ruhe bewahren können. In den mannigfachen Pflichten, die Sie als junge Gattin zu erfüllen haben, werden Sie voll und ganz die Befriedigung finden, deren Sie bedürfen.“

Er hatte ihr in tiefer Bewegung die Hände entgegen gestreckt, während sie ihn wie eine Träumende anstarrte. Sie war einundzwanzig Jahre, und wie oft hatte sie sich nach junger Mädchen Art ihre zukünftige Hauslichkeit vorgestellt, in der sie als junge Frau waltete. Jetzt schüttelte sie leicht den Kopf, indem sie stotternd sagte: „Das kommt mir so unerwartet, ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen die rechte Antwort geben soll.“

(Fortsetzung folgt.)

**Der Murrthal-Bote.** Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 160 Sonntag den 15. Oktober 1893. 62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverkehre 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Anzeigen.** Sulzbach, Gerichtsbezirks Backnang. **Lehner** **Eigenschaftsverkauf.** In dem Verlassenschaftsausweisverfahren des Sultlers alt Gottlieb Pfuderer in Sulzbach kommt die vorhandene Eigenschaft als **Marlung Sulzbach:** 1/2 an Geb.-Nr. 192. 1 a 01 qm Wohnhaus u. Hofraum mit Bauholzgerechtigkeit oben im Dorf. 4 a 47 qm eingetragener Gras- und Baumgarten in Bindgärten. 4 a 89 qm Acker in Weidenäckern, zusammen angekauft zu 1000 M. 1/2 an 15 a 98 qm teilweise mit Obstbäumen besetztem Acker in den Starrenäckern, angekauft zu 35 M.

am Montag, 23. Oktober 1893, vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz in Sulzbach im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Kaufsüchtiger werden hiezu mit dem Aufhänger eingeladen, daß das Ergebnis dieses Verkaufs im Voraus genehmigt ist.

Murrhardt, 13. Okt. 1893. R. Amtsnotariat. Gaupp.

**Trailhof, Schafweideverpachtung.** Am nächsten Montag den 16. d. M., nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Winter-Schafweide von Martini 1893 bis Ambrosi 1894 verpachtet.

Berwinkel. Suche unter vollständiger Garantie eine junge, starke wenn möglich gewöhnliche Kuh und sehe Anträge entgegen. A. Hopfer.

35 Quadratmeter **forchene Dielen,** 7 Meter stark, werden zu kaufen gesucht. Christ. Brenninger 3. alten Post.

Ein noch guterhaltener **Lohkäsestand,** 7 m lang und 1,80 m breit, ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Einen gebrauchten, aber ganz gut erhaltenen **Regulier-Ofen** hat billig zu verkaufen. R. Haus, Badnang.

**2 tüchtige Arbeiter** auf schwarz Leder sucht Karl Häuser, untere Au. Badnang. Ein tüchtiger **Möbelschreiner** kann sofort eintreten. G. Schäfer.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 160 Sonntag den 15. Oktober 1893. 62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverkehre 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**R. Standesamt Badnang.** **Veränderungen im Familienstand.** Monat September 1893.

**Geburten:** Breuninger, Felix, Leberack. 1 Z. Reos, R., Schuhm. 1 S. Rupp, Fr., Notg. 1 S. Kurz, D., Wollweber 1 Z. Schilling, R., Notg. 1 S. Riebing, J. F., Notg. 1 S. Ghlinger, J., Notg. 1 S. Maier, J. D., Notg. 1 S.

**Geschäftigungen:** Reinath, G., Ziegler und Kath. Wieland geb. Föll. Schaffler, G., Notg. und Dorothea Kienzle geb. Lämmle. Kiefer, W., Ziegler u. Magdalena Repp. Breuling, S., Amtsrichter u. Maria Weib. Wollfarth, G., Notg. u. Karoline Kloss.

**Ungeordnete Aufgebote:** Gaiter, W., Metzger hier, und Luise Karoline Härter hier. Krautter, Fr., Fabrikarbeiter und Josefa Wahle, Fabrikarbeiterin hier. Schmid, J., Deponom v. Zillingen und Karoline Holberke vom Köthleshof. Schönhaar, Fr., Notg. hier und Karoline Ulmer von Großhappach. Ritter, G., Notg. hier und Luise Karoline Freig von Köthleshof. Feucht, R. D., Bierbrauer hier u. Anna Holzwarth von Maubach. Knoff, R., Notg. hier und Christine Franz von Oberbrüben. Moser, G. A., Notg. hier und Karoline Baumann hier.

**Todesfälle:** Bohn, J., Notg. 1 S. Kurz, D., Wollweber 1 Z. Gruber, R., Deponom 1 S. Trisler, D., Bew.-Land. 17 Z. Heller, G., Müller 48 Z. Starz, J. L., Schäfers Wwe. 81 Z. Schäfer, G. F., Gutsbes. Gehr. 54 Z. Nibbele, Kath., ledig 67 Z. Dit, F., Polizei-Kommiss. 32 Z.

**Großhappach. Baumwollflanelle,** in verschiedenen Mustern, Baumwollflanellhemden, Normalhemden und Unterhosen in großer Auswahl. Ernst Fürst.

**Großhappach. Neue Häringe** empfiehlt billig Ernst Fürst.

**Großhappach. Cigarren** in allen Preislagen und bester Qualität empfiehlt Fr. Leibold, Badnang, Uhlaustraße.

**Kölnisches Wasser** Begründet 1825. Von Joh. Chr. Fochtenberger in Seilbrunn. ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch gepulvert von R. Medizinalkollegium und von ärztlichen Autoritäten bei **Augenleiden** und **Glieder-schmerzen** als unübertroffen empfohlen. Flacon à 35, 60 u. 65 Pf. Weinverkauf für Badnang bei Cond. P. Senninger. Sulzbach G. Selbing.

**Geld-Gesuch.** Auf einen Ackerantrag von 450 M. werden 250 M. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt Jakob Kuhnle, Unterbrüben.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft** **POSTDAMPFER nach NEW-YORK über ROTTERDAM** **MITTWOCHS und SONNABENDS.** Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM die Generalagenten H. Anselm & Cie in Stuttgart Langer & Weber in Heilbronn und die Agenten: C. Weismann in Backnang. F. A. Winter in Backnang. G. Kachel in Murrhardt.